

Fränkischer Tag 6.August 2012

Bischöfin schnuppert im Flakon-Glasmuseum
Von: Veronika Schadeck

Regionalbischöfin Dorothea Greiner war bei Carl-August Heinz im Glasmuseum zu Gast. Dabei wollte sie den Firmenchef als aktives Mitglied im neu gegründeten Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) für die Region Franken und Oberpfalz zu gewinnen.

Sie will Unternehmer an Gott heranzuführen und sie will Carl-August Heinz in ihrem Arbeitskreis, zumal auch die Chemie zwischen den beiden stimmt.

Einen hohen Gast konnte der Unternehmer Carl-August Heinz im Europäischen Flakon-Glasmuseum begrüßen. "Ich hätte nie gedacht, dass hier so viele Betriebe sind", sagte Regionalbischöfin Dorothea Greiner nach ihrer Ankunft. Ihr ging es nicht nur darum, den Betrieb und das Museum zu besichtigen, sondern auch um Carl-August Heinz als aktives Mitglied im neu gegründeten Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) für die Region Franken und Oberpfalz zu gewinnen.

Die Atmosphäre war locker und heiter, zumal der Hauptabteilungsleiter von Heinz-Glas, Thomas Kneitz und der Ehegatte der Regionalbischöfin, Gottfried Greiner, Schulkollegen waren und sich 35 Jahre aus den Augen verloren hatten.

Carl-August Heinz versäumte es nicht, auf die Situation im oberen Frankenwald hinzuweisen. Seiner Stimme war ein gewisser Stolz zu entnehmen, als er davon sprach, dass das 650 Einwohner zählende Kleintettau 1500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze vorweisen könne. Er stellte klar, dass die Menschen in der Region schon immer mehr oder weniger auf sich alleine gestellt waren.

Gerade in den vergangenen Jahren habe sich auf Grund einiger Eigeninitiativen einiges bewegt. In diesem Zusammenhang nannte er Handwerk und Kultur, Bau des Tropenhauses, die FOS am Rennsteig, etc. Ziel aller Initiativen sei, Leute zum Zuzug in die Rennsteig-Region zu bewegen, beziehungsweise den jungen Menschen deutlich zu machen, dass sie auch in ihrer Heimat Perspektiven hätten. Die Regionalbischöfin und ihr Gatte folgten gespannt den Ausführungen und stellten Fragen, über das Unternehmen, über die Region und über gelebte

Ökumene. Die Bischöfin war erleichtert, dass diesbezüglich in den vergangenen Jahren ein Umdenkungsprozess in Gang gesetzt wurde. Dieser Wandel, so war sie überzeugt, sei nicht zuletzt auf Grund der verstärkt geschlossenen konfessionsverschiedenen Ehen in den vergangenen Jahrzehnten zu Stande gekommen.

Bei der Frage, wie denn der Kontakt zu Carl-August Heinz zu Stande kam und warum sie diesen Unternehmer unbedingt in ihren Arbeitskreis haben möchte, konnte sie ein Schmunzeln nicht verbergen. "Es war eine Fügung!" Und sie begann von einem Briefwechsel zu berichten, der von einem gewissen Schalk geprägt gewesen sei. In diesem habe Carl-August Heinz unter anderem angefragt, was denn die evangelische Kirche für die Unternehmer mache? Das habe sie aufhorchen lassen.

Und was ist der Arbeitskreis Evangelische Unternehmer? Nun, so die Bischöfin, die für drei Jahre die Aufgabe der theologischen und seelsorgerischen Begleitung übernommen hat: "Ich möchte unsere Unternehmer unterstützen!" Unternehmer bezeichnete sie als eine tragende Säule der Gesellschaft, die Verantwortung übernehmen und Arbeitsplätze schüfen. Sie sollten merken, dass die evangelische Kirche an ihrer Seite stehe in der Haltung, ihren Betrieb mit den Werten des christlichen Glaubens, wie beispielsweise Demut, Fairness, Respekt gegenüber Geschäftspartnern und Mitarbeitern etc., zu führen! Zudem solle der Dialog zwischen Kirche und Wirtschaft verstärkt werden.

Carl-August Heinz war sehr interessiert. Konkret wollte er sich aber noch nicht festlegen. Für ihn steht fest: "Hätten die verantwortlichen Banker damals nach christlichen Werten gehandelt, wäre eine Finanzkrise nie gekommen!" Den Arbeitskreis hält er für eine sinnvolle Einrichtung, beispielsweise gerade auch dann, wenn ein Unternehmer unliebsame Entscheidungen treffen muss. Beispielsweise wenn auf Grund der Auftragslage einige Kündigungen ausgesprochen werden müssen, um eine Vielzahl von Arbeitsplätzen retten zu können. Wenn es um das Meistern von Krisensituationen oder um Mut für weitere Investitionen geht. "Auch ein Unternehmer ist schließlich von seelischen Nöten nicht befreit und braucht ab und zu Beistand!" Und letztendlich gehe es auch darum, mit all seinem Tun und Handeln vor Gott bestehen zu können. Wie von der Bischöfin zu erfahren war, ist jeder Unternehmer beim Arbeitskreis Evangelische Christen willkommen. Am 13. September soll das erste Treffen in Bayreuth stattfinden. Mehr Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0921/75748-0 oder per E-Mail an regionalbischoefin.bayreuth@elkb.de

Montag bis Freitag jeweils 8.00-17.00 Uhr

Samstag 10.00-16.00 Uhr

An Sonn- und Feiertagen nur für vorangemeldete Gruppen!

Jeden ersten Samstag im Monat finden von 12.00-15.00 Uhr

Glasmacher-Vorführungen am Glasofen statt.

Europäisches Flakonglasmuseum

Glashüttenplatz 1-7

96355 Kleinttau

Telefon (09269)77-100 oder (09269)77-104

museum@glasbewahrer.de

www.glasbewahrer.de